

# Abschlussdokumentation des Lokalen Aktionsplans

## Eisenach und Wutha-Farnroda

Förderzeitraum:

01.10.2007 bis 31.12.2010



***Der Lokale Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda wurde im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gefördert.***

## Grußwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Akteurinnen und Akteure unseres Lokalen Aktionsplanes,

seit Oktober 2007 verstärken die Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda ihren Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus durch die Förderung von Projekten im Rahmen des Bundesprogrammes „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“. Fachkräfte und Bürgerinnen und Bürger setzen unseren Lokalen Aktionsplan in Eisenach und Wutha-Farnroda mit großem Engagement und mit hoher Professionalität um.

Herbst 2007 bis Ende 2010: Das sind über drei Jahre professionelle und zivilgesellschaftliche Arbeit zur Stärkung der Demokratie, der Toleranz und Interkulturalität und mehr als drei Jahre aktive Auseinandersetzung mit und Bekämpfung von politischem Extremismus in Eisenach und Wutha-Farnroda. Der Lokale Aktionsplan wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin im Rahmen des Programms „VIELFALT TUT GUT“ finanziert. Wir sind dankbar dafür, dass wir in jedem Programmjahr 100.000 Euro zur Umsetzung unseres Lokalen Aktionsplanes zugewiesen bekommen haben. Wir sind stolz darauf, dass unser Lokaler Aktionsplan so qualifiziert und bedarfsgerecht jährlich von allen Beteiligten fortgeschrieben wurde und die Fördermittel sinnvoll und zielgerichtet eingesetzt werden konnten.

Der Lokale Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda umfasst drei große Handlungsfelder:

- Verständnis und soziales Miteinander
- Demokratie und Toleranz
- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft

Insgesamt 47 Einzelprojekte wurden konzipiert, beraten und durchgeführt. Die Projekte richteten sich an Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, an Eltern und an pädagogische Fachkräfte sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Mit einer gezielten und breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit wurden vor allem die Einwohnerinnen und Einwohner in Eisenach und Wutha-Farnroda angesprochen. Besonders hervorheben möchten wir die Arbeit des Begleitausschusses. Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie Verwaltungen und Behörden beider Kommunen entwickelten gemeinsam Strategien zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes und der Einzelprojekte.

Wir halten den Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus für wichtig und angesichts der Wahlergebnisse der NPD für dringend nötig. Nach wie vor gelten wir als eine Region in der Rechtsextremisten versuchen Aktionsplattformen „zu erobern“. Das haben wir bislang mit friedlichen Mitteln und zivilgesellschaftlichem Engagement verhindern oder zurückdrängen können. Darum halten wir auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und die Förderung von Toleranz durch ganz unterschiedliche und vom Ansatz her verschiedene Projekte für richtig und wichtig.

Denn trotz vieler Fortschritte müssen wir auch zukünftig wachsam sein, um unser demokratisches Gemeinwesen und unseren Rechtsstaat zu schützen.

**Helpen Sie alle mit, dass dies auch in Zukunft so bleibt und die Wartburgregion eine weltoffene, interkulturelle und tolerante Region für ihre Familien und Gäste bleibt.**

Vor diesem Hintergrund sind wir in Eisenach und Wutha-Farnroda froh, dass das Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend unsere kommunalen Bemühungen zur Stärkung der Demokratie, zur Beförderung von kulturellem Miteinander und Toleranz sowie unsere Strategien gegen Extremismus, Gewalt und Ausgrenzung für weitere drei Jahre im Rahmen der Programmplattform „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ unterstützt wird.

Das neue Programm knüpft an die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem ausgelaufenen Aktionsprogramm an – mit neuen Schwerpunkten wie nachhaltige Bekämpfung von Rechtsextremismus, Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit und nachhaltige Vernetzung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure, Verwaltungen, Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus den Vereinen und Verbänden, den Projektträgern, dem Begleitausschuss der Wirtschaft sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Verwaltungen und der Politik für ihr Engagement.



Matthias Doht  
Oberbürgermeister  
Wartburgstadt Eisenach



Torsten Gieß  
Bürgermeister  
Gemeinde Wutha-Farnroda

## **2. Das Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"**

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue und auf Dauer angelegte Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" aufgelegt. Die erste Programmphase lief bis 2010. Es wurden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

### **Was ist das Ziel des Bundesprogramms?**

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel des Bundesprogramms ist es daher, das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Alle gesellschaftlichen Kräfte und staatlichen Ebenen sind hier gefragt. Dabei gilt es vor allem, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen. "VIELFALT TUT GUT." ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP). Mit diesem Instrument wurden auf der lokalen Ebene Auseinandersetzungsprozesse zur Stärkung von Toleranz und Demokratie und zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungen im lokalen Kontext befördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wurde in die Verantwortung der Akteure vor Ort gelegt. Denn: die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

### **Was ist ein Lokaler Aktionsplan?**

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung in einem festgelegten Fördergebiet und fördert dabei gleichzeitig lokale Vernetzung und Kommunikationsstrukturen. Zentrales Ziel ist es, durch umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteure vor Ort gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern. In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen – eng zusammen. In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft angehören. Im Rahmen eines themenbezogenen Auseinandersetzungsprozesses gestaltete der Begleitausschuss die Strategie im Verlauf der drei Jahre und entschied über die Vergabe der Mittel für die Förderung der Einzelmaßnahmen.

Bundesweit wurden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan konnte dazu jährlich eine Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld konnten einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.

### 3. Fördergebiet

Die kreisfreie Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda im Wartburgkreis sind benachbarte Kommunen. Im Fördergebiet leben rund 49.000 Einwohner/innen auf einer Fläche von 138 km<sup>2</sup>. Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt ca. zwei Kilometer. Beide Kommunen gehören zum gleichen Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion und des Staatlichen Schulamtes Eisenach.

In den nachfolgenden Übersichten wird die unterschiedliche Struktur und Verteilung der Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche in Eisenach und in Wutha-Farnroda dargestellt.

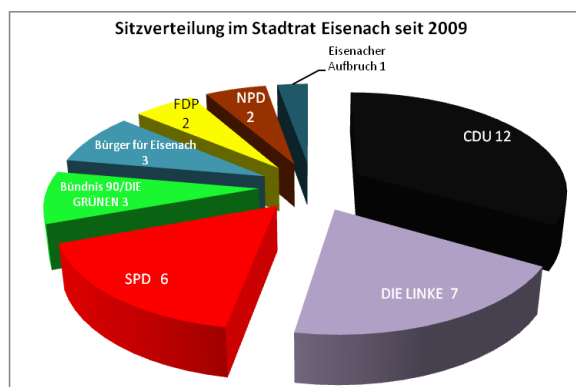
EINRICHTUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN EISENACH			
<b>Schulen</b>		<b>Jugend(sozial)arbeit</b>	
Grundschulen	7	Schulbezogene Jugendarbeit	7
Regelschulen	4	Berufsbezogene Jugendsozialarbeit im Berufsschulzentrum	1
Gymnasien	3	Jugendbeschäftigungsprojekt im Rahmen Jugendberufshilfe	1
Waldorfschule	1	Überörtlich ausgerichtete Einrichtungen/Projekte	3
<b>Förderzentren</b>		<b>Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen</b>	
Regionales Förderzentrum	1	Städtische Trägerschaft	9
Förderschule für Menschen mit geistiger Behinderung	1	Freie Trägerschaft	7
		programmatisch ausgerichtete Projekte/Einrichtungen freier Träger, die Kinder- und Jugendarbeit anbieten	13
<b>Berufsschulen</b>		<b>Vereine</b>	
Staatliches Berufsschulzentrum mit 4 Berufsschulteilen	1	Sportvereine mit Kinder- und Jugendgruppen	48
Lehrlingswohnheim	1	Jugendgruppe des Technischen Hilfswerks	1
Berufsbildende Schulen	3		
<b>sonstige</b>			
Volkshochschule	1		
Musikschule	1		

EINRICHTUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN WUTHA-FARNRODA			
<b>Schulen</b>		<b>Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen</b>	
Grundschulen	2	Jugendhaus in freier Trägerschaft	1
Regelschulen	1	Jugendclubs	4
<b>Vereine</b>		<b>Kinder- und Jugendarbeit</b>	
Sportvereine mit Kinder- und Jugendgruppen	13	Integrationsprojekt	1
Jugendfeuerwehren	4		

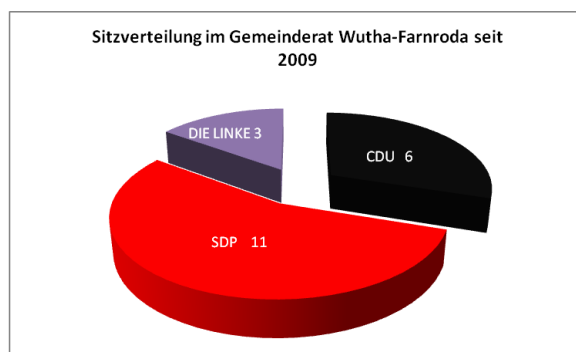
Die Arbeitslosenquote lag im Förderzeitraum im Durchschnitt bei 9,1 Prozent. Der Ausländeranteil liegt im Fördergebiet bei ca. 2,28 Prozent.

In Eisenach und Wutha-Farnroda besteht eine ähnliche Problemlage, seit mehreren Jahren werden zahlreiche rechtsextreme Aktivitäten registriert. Dagegen haben zivilgesellschaftliche Akteure in beiden Kommunen verschiedene Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung entwickelt. In Eisenach besteht seit 2003 das Bündnis gegen Rechtsextremismus und seit 2005 der Präventionsrat gegen politischen Extremismus (beschlossen vom Stadtrat). In Wutha-Farnroda hat der Gemeinderat ebenfalls 2005 ein Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus eingerichtet.

Der Stadtrat Eisenach besteht aus dem Oberbürgermeister und 36 Stadtratsmitgliedern. Bei der Kommunalwahl 2009 erreichte die NPD 5,0 Prozent und hat seitdem 2 Sitze im Stadtrat.



Der Gemeinderat Wutha-Farnroda besteht aus dem Bürgermeister und 20 Gemeinderatsmitgliedern von SPD, CDU und DIE LINKE.



Der Kreistag des Wartburgkreises besteht aus dem Landrat und 50 Kreistagsmitgliedern. Mit 4,8 Prozent der Stimmen gelang es der NPD zur letzten Kommunalwahl 2 Sitze im Kreistag zu erhalten.

### 3.1 Situations- und Problembeschreibung

Seit 2001 nahmen in Eisenach rechtsextreme Aktivitäten durch die „Kameradschaft Eisenach“ zu. 2003/2004 beteiligte sich diese Gruppe an den Montagsdemonstrationen gegen die Agenda 2010, mehr und mehr wurden aber eigene Mahnwachen zu den verschiedensten Themen in Eisenach durchgeführt. Seit 2006 wird der „Wartburgkreisbote“ herausgegeben und kostenlos vor allem an Haushalte in Eisenach und Wutha-Farnroda

verteilt. Die Zeitung ist auch im Internet veröffentlicht. Führende Mitglieder der Kameradschaft Eisenach wechselten zur NPD.

Im Mai 2007 fand in Eisenach der „6. NPD - Thüringentag der nationalen Jugend“ mit rund 370 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Zur Kommunalwahl 2009 gelang es der NPD jeweils 2 Sitze im Stadtrat Eisenach und im Kreistag des Wartburgkreises zu erhalten. Vorausgegangen war ein intensiver Wahlkampf im Landkreis und in der Stadt Eisenach mit Kundgebungen und Infoständen. Zur rechtsextremen Wortergreifungsstrategie gehört auch die Teilnahme und Wortmeldung in Einwohnerversammlungen, um aktuelle kommunalpolitische Themen aufzugreifen. Mehrfach wurde eine "drohende Überfremdung" durch Menschen mit Migrationshintergrund thematisiert. Mit ihren Themen will die NPD in der Mitte der Gesellschaft ankommen. In den Stadtratssitzungen stellt die NPD Fraktion regelmäßig Anträge und Anfragen, die sich u.a. gegen Menschen mit Migrationshintergrund richten.

Im Jahr 2003 gründeten engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Parteien das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach. Mit verschiedenen Aktionen, wie Kundgebungen, Veranstaltungen und Vorträgen, will das Bündnis auf die Gefahren, die von rechtsextremen Gruppen ausgehen, aufmerksam machen, Rechtsextreme entlarven und bürgerschaftliches Engagement entgegensetzen. Es gelang, zu den Veranstaltungen immer viele Einwohnerinnen und Einwohner zu mobilisieren, u.a. beteiligten sich mehr als 500 Menschen an der Demonstration gegen den NPD-Thüringentag.

2005 beschloss der Stadtrat die Einrichtung eines Präventionsrates gegen politischen Extremismus. In den ersten Jahren stand Aufklärung und Fortbildung im Mittelpunkt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen von Verwaltung, Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereinen und Verbänden nahmen an den Fortbildungen teil.

In Wutha-Farnroda wurden die Saalveranstaltungen rechtsextremer Gruppen („Collegium Humanum e.V.“ und "Deutsches Kolleg") bis 2008 fortgesetzt. Über zehn Jahre führten diese und die so genannte Reichsbewegung eindeutig rechtsgerichtete Schulungen mit Führungskräften durch. Dies führte zur Verunsicherung der Einwohner/innen, schadete dem Ansehen der Gemeinde und gefährdete den sich langsam entwickelnden internationalen Tourismus. Im Frühjahr 2008 wurde das „Collegium Humanum e.V.“ vom Bundesinnenminister verboten. Seitdem wurde in Wutha-Farnroda keine Saalveranstaltung dieser rechtsextremen Gruppe mehr festgestellt. Allerdings gibt es weiterhin nichtöffentliche Veranstaltungen der "Exilregierung Deutsches Reich".

Im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ in Wutha-Farnroda besteht im Vergleich zu den anderen Ortsteilen eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit und viele Menschen beziehen Transferleistungen. In den letzten Jahren haben sozial stabile Haushalte mit gesicherter Einkommensstruktur das Wohngebiet verlassen. Entwickelt hat sich eine Wohnsiedlung mit einer problematischen und auch häufig wechselnden Mieterstruktur. Zwischen den einzelnen Jugendgruppen bestehen Spannungen durch Vorurteile und Hetzkampagnen. Es besteht zum Teil große Unkenntnis über kulturelle Hintergründe sowie gesellschaftliche Normen und Werte. Hier gilt es durch geeignete Projekte Kenntnisse und Wissen über die „jeweils anderen“ Jugendgruppen zu vermitteln.

### **3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen**

Bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha-Farnroda wurde der Entwicklungsbedarf für einzelne Zielgruppen beschrieben:

Um rechtsextreme Strategien zu durchschauen, demokratische Rechte wahrzunehmen und sich aktiv in Beteiligungsprozesse einzubringen, müssen Einwohnerinnen und Einwohner Informationen, Aufklärung, Kenntnisse und Wissen erhalten. Bürgerschaftliches Engagement muss unterstützt und gefördert werden.

Kinder und Jugendliche orientieren sich stark an Vorbildern, auch an negativen. Um positive Entwicklungen zu stärken, sollen Kinder und Jugendliche in ihren interkulturellen, sozialen und demokratischen Kompetenzen gefördert werden. Wichtig ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt.

Migrantinnen und Migranten sind durch Werte und Kulturen ihrer Herkunftsländer geprägt. In Deutschland werden sie mit anderen Lebensweisen konfrontiert. Die Vermittlung demokratischer Werte soll Migrantinnen und Migranten stärken und zur besseren Integration beitragen.

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schule, Ausbildung und Gesellschaft sowie pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte haben einen Bedarf an Sensibilisierung und Fortbildung insbesondere zum Thema Jugendkulturen und interkulturelles Lernen.

## **4. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum**

Wesentlich für die Entwicklung der Ziele ist die gemeinsame jährliche Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes mit Trägern, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und Verwaltung. Hier werden die Ergebnisse der Projekte und die bestehenden Ziele anhand von Indikatoren ausgewertet und die aktuelle Situation in der Kommune analysiert. Die Weiterentwicklung der Ziele basiert auf dieser Grundlage.

Der Lokale Aktionsplan in Eisenach und Wutha-Farnroda hat drei Leitziele, von denen die ersten beiden nicht geändert wurden. Im zweiten Förderjahr wurde das Leitziel 3 weiter entwickelt. Einige Mittler- und Handlungsziele wurden inhaltlich überarbeitet und/oder geändert, die Anzahl gesteigert. Das lässt sich auf die Weiterentwicklung und den Erfahrungszuwachs in der Projektumsetzung zurückführen.

Zum Leitziel 1: „Eisenach zeigt Akzeptanz und Toleranz für vielfältige, unterschiedliche Lebensformen.“- hier wurden die meisten Mittler- und Handlungsziele entwickelt: Begonnen wurde 2007/2008 mit fünf Mittlerzielen und sechs Handlungszielen. Im zweiten Förderjahr kam jeweils ein Ziel dazu. 2010 bleibt die Anzahl der Mittlerziele mit sechs konstant und die Zahl der Handlungsziele steigt auf insgesamt acht. Für die inhaltlichen Änderungen der Ziele gab es verschiedene Gründe, z.B. die Kommunalwahl 2009 oder Erfahrungen bei der Projektumsetzung.

Zum Leitziel 2: „Wutha-Farnroda zeigt Akzeptanz und Toleranz für vielfältige, unterschiedliche Lebensformen.“ wurden zwei Mittlerziele und drei Handlungsziele entwickelt, die statistisch unverändert blieben, inhaltlich aber angepasst und weiterentwickelt



wurden. Gründe für die Änderungen waren Schwierigkeiten bei der Projektentwicklung und Projektumsetzung oder auch personelle Veränderungen bei möglichen Trägern.

Das Leitziel 3 wurde am stärksten verändert. Im ersten Förderjahr lautete es „Lehrkräfte, Ausbilder/innen, sozialpädagogische Fachkräfte sowie Jugendliche in der beruflichen Ausbildung haben Kompetenz in der Vermittlung von demokratischen Werten, Kenntnis über Jugendkulturen. Sie treten rechtsextremen Inhalten entgegen“. Dazu bildeten sich zwei Mittler- und zwei Handlungsziele heraus. Im zweiten Förderjahr wird das Leitziel zu: „Jugendliche in Schule und beruflicher Ausbildung leben demokratische Werte und können ihre Interessen zum Ausdruck bringen“. Die entsprechenden zwei Mittler - und zwei Handlungsziele wurden ebenfalls angepasst und blieben im dritten Förderjahr bestehen. Grund für die starke Veränderung des Leitzieles waren große Probleme bei der Entwicklung von Projekten.

Ausgehend von den Leitzielen konnten aus den Mittler- und Handlungszielen konkrete Handlungsfelder abgeleitet werden:

- Verständnis und soziales Miteinander
- Demokratie und Toleranz
- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
- Öffentlichkeitsarbeit als Querschnittsaufgabe

In der Zielbeschreibung und –umsetzung wurde folgendes festgestellt. Eine zu enge Fassung der Begrifflichkeiten ist für die Umsetzung hinderlich. Projektträger brauchen einen weiter gefassten Rahmen für Projekte, die ihren Möglichkeiten entsprechen. Um einen breiteren Handlungsrahmen für die geplante Zielumsetzung zu schaffen, sollten die Ziele präzise formuliert, aber nicht ausschließlich auf einzelne Ideen zugeschnitten sein. Ist die Trägerlandschaft begrenzt, fehlten manchmal Projektträger für die Umsetzung der Projektideen, die in den einmal jährlich stattfindenden Ideenworkshops entwickelt wurden. Zu einigen Zielen wurden, trotz engagierter Arbeit im Zielfindungsprozess, keine Projektanträge eingereicht. Besonders für kleine Projektträger mit geringen hauptamtlichen personellen Ressourcen ist bereits der zusätzliche administrative Aufwand für die Antragstellung eine manchmal unüberwindbare Herausforderung.

Einige Projektideen konnten nicht realisiert werden, da es trotz Unterstützung Probleme bei der Projektentwicklung gab. Eine zielgerichtete, ausführliche und persönliche Beratung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und -beantragung ist von grundlegender Bedeutung. Zeit und Mühe, die vom Projektträger und der Koordinierungsstelle hier investiert werden, zahlen sich weit reichend aus.

Doch auch mit umfangreicher Beratung zur Projektentwicklung, lassen sich manche Faktoren der Zielumsetzung oft nur schwer oder gar nicht beeinflussen. Zu den Faktoren gehören: fehlende personelle Ressourcen bei der Projektumsetzung, schwerer Zugang zur Zielgruppe oder zu möglichen Kooperationspartnern, da kein Problembewusstsein vorhanden ist oder andere Prioritäten bestehen.

## 5. Handlungskonzept/ Handlungsfelder

### 5.1. Struktur des Handlungskonzepts

Das Handlungskonzept unseres Lokalen Aktionsplanes besteht aus fünf Schwerpunkten:

- Zusammenarbeit und interne Kommunikation
- Strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeit des Begleitausschusses
- Vernetzung der Akteure und Akteurinnen
- Umsetzung von Einzelprojekten

#### Zusammenarbeit und interne Kommunikation

Für die Förderung des Lokalen Aktionsplanes wurden die kreisfreie Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda als Gebietskörperschaft zusammengefasst. Die fachliche Kooperation zwischen den beiden Verwaltungen und der Lokalen Koordinierungsstelle ist geprägt durch regelmäßige Arbeitsgespräche, Telefonate und Email. In regelmäßigen Treffen wurde die bisherige Arbeit reflektiert und mit der externen Beraterin Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsverteilung besprochen und festgelegt. Damit konnte die Umsetzung der Handlungsstrategie überprüft und (nach)gesteuert werden.

#### Arbeit des Begleitausschusses

Der Begleitausschuss hat eine zentrale Funktion als Steuerungsinstrument bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes vor Ort. Er besteht aus zwanzig Personen, überwiegend zivilgesellschaftlich besetzt und arbeitet trotz seiner Größe verantwortungsbewusst und effektiv. Auf diese Weise konnten qualitativ hochwertige Projekte realisiert werden. Um die fachliche Begleitung der Einzelprojekte im Rahmen der Qualitätssicherung absichern zu können, wurden neben der Begleitung durch die Koordinierungsstelle Projektpatenschaften eingeführt und umgesetzt.

#### Strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit

Unter der Federführung der Koordinierungsstelle hat sich eine strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, die auf drei Säulen basiert.

Lokale Koordinierungsstelle-Federführung		
Städtische Pressestelle	Offener Hörfunkkanal „Wartburg-Radio 96,5“	Werbeagentur
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Regelmäßige Pressemitteilungen</li><li>▶ Einpflegen der Informationen auf städtischer Internetseite</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Monatliches Radiomagazin: „Vielfalt tut gut“</li><li>▶ Pflege der Internetseite</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Corporate Identity</li><li>▶ Entwicklung der Internetseite</li><li>▶ Werbung: Briefpapier, Roll up, Banner, Give aways (Buttons, Magnete)</li><li>▶ Information: Flyer, Info-Hefte</li><li>▶ Kampagne: TV-Spot in thüringenweiter Kampagne, Buswerbung</li></ul>

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Öffentlichkeitsarbeit nicht „nebenbei“ von der Koordinierungsstelle geleistet werden kann. Es braucht professionelle Unterstützung und

personelle Ressourcen, die hier in Form von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Pressestelle und der beauftragten Werbeagentur mit einbezogen wurden.

### Vernetzung der Akteurinnen und Akteure

Ziel ist es, bestehende und neue Netzwerke zwischen Trägern, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, öffentlicher Verwaltung, lokaler Wirtschaft und politischen Entscheidungsträgern bezüglich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Synergie-Effekte für den Lokalen Aktionsplan besonders in den Blick zu nehmen und zu nutzen. Die Zusammenarbeit in den bestehenden Netzwerken und zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltungen verbesserte das Verständnis zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, für die jeweiligen Aufgaben- und Themenfelder und die damit verbundenen Probleme. Gleichzeitig konnten Vereinbarungen und Entscheidungen für gemeinsame Projekte getroffen und umgesetzt werden, die von allen getragen werden.

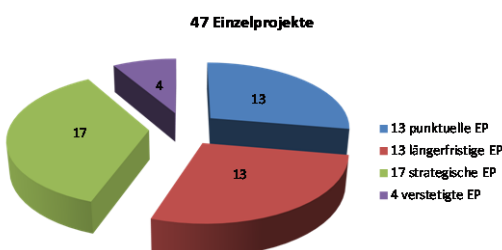
### Umsetzung von Einzelprojekten

Bei der Umsetzung von Einzelprojekten wurde zunächst nicht festgelegt, welche Form von Projekten gefördert wird, z.B. nur wenige große, strategisch angelegte oder viele, finanziell kleine. Im Verlauf des Umsetzungsprozesses erkannten wir, dass sich die Projekte in vier Projekt-Typen unterteilen lassen, die zum Ende der Förderperiode in der Bewertung durch den Begleitausschusses eine größere Rolle einnahmen. Daraus folgend ergeben sich spezielle Funktionen für den Lokalen Aktionsplan:

Projekt-Typen	Beschreibung
Punktuell	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ einmalige Aktion (z.B. Stadtteilstadt)</li> <li>▶ die Aktion gibt Impulse für das Wohngebiet, die Stadt oder die Gemeinde</li> </ul>
Längerfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ kontinuierlich bis zu 12 Monaten (z. B. Seminarreihe)</li> <li>▶ die Zielgruppe wird im bestimmten Rhythmus oder zeitlichem Umfang mit adäquater Methode und passendem Inhalt angesprochen</li> </ul>
Strategisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ längerfristige Projekte, mit der Option der konzeptionellen Weiterentwicklung in kommenden Förderjahren (z.B. Aufbau einer Gruppe → fester Treffpunkt → Treffpunkt und Angebote)</li> <li>▶ Zielgruppe wird im bestimmten Rhythmus oder zeitlichem Umfang mit adäquater Methode und passendem Inhalt angesprochen</li> </ul>
Verstetigt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ strategisches Projekt, dass Projektinhalte auch ohne Fördermittel aus dem Bundesprogramm umsetzt und weiterentwickelt (z.B. Informationsveranstaltung → Aufbau eines Arbeitskreises → Multiplikatoren-Schulung)</li> </ul>

In allen drei Förderjahren gab es insgesamt 47 Einzelprojekte, die wie folgt zugeordnet werden können:

Verteilung der Projekttypen im Förderzeitraum  
2007-2010



Die Einzelprojekte dienen der Sensibilisierung und Aktivierung der Akteure vor Ort, sind auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet, öffentlichkeitswirksam und in Netzwerke eingebunden.

## 5.2 Handlungsfelder zur Zielerreichung

Um den Lokalen Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda erfolgreich umzusetzen, mussten Handlungsstrategien und Handlungsfelder entwickelt werden. Grundlage sind die drei Leitziele (in der Übersicht wurden Leitziel 1 und 2 zusammen gefasst, da für beide Kommunen das gleiche Ziel formuliert wurde). Die Lokale Koordinierungsstelle, angesiedelt beim Stadtjugendring Eisenach e.V. und das federführende Amt, zusammengesetzt aus Gleichstellungsbeauftragte und Jugendamt der Stadtverwaltung Eisenach sowie der Abteilung Soziales und Ordnung der Gemeinde Wutha-Farnroda, waren für die Koordinierung, Steuerung und Vernetzung verantwortlich. Hinzu kommen die strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit und die Sicherung der Ergebnisse als Querschnittsaufgabe.

Aus den Mittler- und Handlungszielen wurden vier konkrete Handlungsfelder und Projektschwerpunkte abgeleitet. Die Projektebene besteht aus den Einzelprojekten, wie Integrationsprojekte, Netzbildung, Kampagnen, Seminare, Multiplikatoren-Schulung, Kultur- und Schulprojekte.

<b>Leitbild</b>		
<p>▶ <u>Leitziel 1/2:</u> Eisenach und Wutha-Farnroda zeigen Akzeptanz und Toleranz für vielfältige, unterschiedliche Lebensformen.</p>		<p>▶ <u>Leitziel 3:</u> Jugendliche in Schule und beruflicher Ausbildung leben demokratische Werte und können ihre Interessen zum Ausdruck bringen.</p>
<b>Koordinierung/Steuerung/Vernetzung</b>		
▶ Koordinierungsstelle und federführendes Amt		
<b>Strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit</b>		
<p>▶ Städtische Pressestelle ▶ Offener Hörfunkkanal ▶ Werbeagentur</p>		
<b>Handlungsfelder / Projektschwerpunkte</b>		
▶ Verständnis und soziales Miteinander	▶ Demokratie und Toleranz	▶ Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
<b>Projekt-Ebene</b>		
<p>▶ Integrationsprojekte ▶ Netzbildung ▶ Kampagnen</p>		<p>▶ Seminare ▶ Multiplikatoren-Schulung ▶ Kultur- und Schulprojekte</p>
<b>Dokumentation und Ergebnistransfer</b>		
<p>▶ Sicherung und Dokumentation der Ergebnisse ▶ Broschüre, Stick, Internetseite</p>		

### 5.3 Handlungsfeld 1: Verständnis und soziales Miteinander



In diesem Handlungsfeld ging es darum, das interkulturelle Miteinander und die Beteiligung in Stadt- und Gemeindeteilen zu fördern, in denen besonders viele Migrantinnen und Migranten leben. Durch bewusste Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten wird das Verständnis und soziale Miteinander zwischen Menschen aus anderen Herkunftsländern und Einheimischen verbessert. Es gelang, in insgesamt zehn eigenständigen Projekten, zu den Themen demokratische Werte, Beteiligung, Integration sowie Netzwerkbildung inhaltlich zu arbeiten. Dem Handlungsfeld Verständnis und soziales Miteinander sind vier strategische Projekte zuzuordnen, die in den drei Förderjahren kontinuierlich ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt wurden. Die Aktivitäten zur Projektumsetzung lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- ▶ gezielte niederschwellige Aktionen zum gemeinsamen Austausch und Abbau von Berührungängsten
- ▶ Schaffung von regelmäßigen Begegnungsmöglichkeiten
- ▶ Etablierung von Beratungs- und Bildungsmöglichkeiten

#### Zielsetzungen

- Förderung von Akzeptanz und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturkreisen
- Abbau von Vorurteilen durch Begegnung und gemeinsame Aktivitäten
- Integration von Migrantinnen und Migranten in das Gemeinwesen
- Abbau von Rückzug und (Selbst)-Isolation
- Vermittlung demokratischer Werte als wichtige Voraussetzung für Integration
- Anwendung der deutschen Sprache als gemeinschaftsstiftendes und verbindendes Element
- Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Bildung, Beruf, Integration
- Erlernen gewaltfreier Konfliktbewältigung und Förderung eigenständigen und fairen Handelns
- Öffnung des Projektes in das Wohngebiet

Anhand von vier Praxisbeispielen soll das Handlungsfeld 1 verdeutlicht werden:

**(1) Integrationszentrum Eisenach - Naturfreunde Eisenach e.V.**



**(2) Integrationszentrum Wutha-Farnroda - Naturfreunde Eisenach e.V.**

**Inhalt:**

- ▶ Begegnungsstätten für Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische im Wohngebiet
- ▶ 2008: Aufbau jeweils einer festen Gruppe von Migrantinnen und Migranten (Stammgruppe)
- ▶ 2009: mit dem Bezug neuer Räume erhielten die Stammgruppen einen festen Treffpunkt zum regelmäßigen Austausch und für Veranstaltungen

**Beitrag für Lokalen Aktionsplan:**

- ▶ beide Begegnungsstätten sind Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische im Wohngebiet
- ▶ niederschwelliger Ansatz erleichtert den Zugang zu Beratungen (z.B. Migrationsberatung), zu Sprachkursen oder zu Behörden

**Verstetigung:**

- ▶ Einrichtung eines Cafés zur Förderung von Kontakt- und Kommunikationsprozessen (in Planung, gesicherte Finanzierungsmöglichkeit wird noch gesucht)
- ▶ eigenverantwortlicher Betrieb des Cafés durch die Nutzer und Nutzerinnen (Beteiligung)
- ▶ Öffnung in das Wohngebiet

**(3) Boxprojekt- Boxclub Wutha-Farnroda e.V.**



**Inhalt:**

- ▶ Integration von männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch gemeinsamen Sport
- ▶ männliche Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund werden über den Kampfsport an Fairness, Selbstdisziplin und Toleranz herangeführt
- ▶ die begleitende sozialpädagogische Betreuung vermittelt alternative Möglichkeiten zur Konfliktlösung und Handlungskompetenzen zum Umgang mit aggressivem Verhalten, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit
- ▶ außerdem erfolgte eine Auseinandersetzung mit dem männlichen Rollenverhalten, zu Fragen des Rollenverhaltens von Mann und Frau in den unterschiedlichen Kulturen und zu Fragen der Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern
- ▶ Stärkung von Toleranz, Integration und Empathie

**Beitrag für Lokalen Aktionsplan:**

- ▶ Teilnehmer trainierten und lernten gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten, entwickelten positive Lebensperspektiven; das interkulturelle Zusammenleben wurde befördert
- ▶ Einzelfallhilfe und Unterstützung für die Jugendlichen bei Schulproblemen, Ausbildungsplatz- und Arbeitsplatzsuche usw.
- ▶ Gewinnung weiterer Teilnehmer, insbesondere einheimische Jugendliche

**Verstetigung:**

- ▶ Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern und Fortsetzung der sozialpädagogischen Seminarangebote
- ▶ aktiver Partner im Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ des Wohngebietes „Auf dem Mölmen“ in Wutha-Farnroda

**(4) Fußballturnier und Stadtteilstfest „Kick mit“ - Kinder- und Jugendzentrum Nordlicht**



**Inhalt:**

- ▶ jährliches Fußball -Turnier für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in Verbindung mit einem Rahmenprogramm (Familientag und Stadtteilstfest)
- ▶ Kinder und Jugendliche agieren als Beobachter, es gibt keine Schiedsrichter
- ▶ Turnier wird durch Gespräche mit den Teams und den Beobachtern vorbereitet und anschließend ausgewertet
- ▶ Mannschaften lernen Fairness und Toleranz selbst einzuschätzen und zu regeln

**Beitrag für Lokalen Aktionsplan:**

- ▶ Begegnung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Stadtteilen und der benachbarten Gemeinde Wutha-Farnroda
- ▶ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Vor- und Nachgesprächen, ehrenamtlich als Helfer bei der Organisation des Turniers und des Rahmenprogrammes, sowie zusätzlichen Projekten (z.B. selbständige Entwicklung eines Videoclips)

**Verstetigung:**

- ▶ Ausbau von Kooperationsbeziehungen zwischen den Jugendeinrichtungen in Eisenach und Wutha-Farnroda, zur Verwaltung und anderen Kooperationspartnern (z.B. Schule, Polizeiinspektion)

**Ergebnisse und Wirkungen**

Die beschriebenen Einzelprojekte gehören zu den strategischen Projekten des Lokalen Aktionsplanes und sind damit ein Schwerpunkt zur Zielerreichung der Leitziele 1 und 2. Zielgruppen sind hier Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund. Schwerpunkte der Einzelprojekte sind Abbau von Vorurteilen, Vermittlung von demokratischen Werten, sowie Toleranz, Beteiligung, Integration. Die Projekte wurden gemeinsam entwickelt und umgesetzt, Kooperationspartner neu gefunden oder bestehende Kooperationen gestärkt. In allen vier Projekten steht die Beteiligung der Zielgruppen im Vordergrund. Die Integrationszentren entwickelten sich stufenweise: Aufbau von Stammgruppen, Fortsetzung durch Ausbau und Nutzung eigener Räume sowie Weiterentwicklung von Projektinhalten, Stabilisierung und Erweiterung der Zielgruppen und Projektinhalte entsprechend des Bedarfes. Im Boxprojekt gelang es, den Jugendlichen demokratische Werte zu vermitteln und durch die intensive Unterstützung neue Perspektiven in ihrem Alltag zu eröffnen. Im Projekt des Kinder- und Jugendzentrums „Nordlicht“ wurden Kinder und Jugendliche aktiv an der Organisation beteiligt, konnten ihre Ideen einbringen und umsetzen und erlangten dadurch neue Fähigkeiten. In den vorgestellten Projekten knüpften die Akteure neue Kooperationsbeziehungen oder bauten vorhandene aus. Verstetigungsperspektiven sind vorhanden, die Träger werden auf diesem Weg weiter unterstützt.

**5.4 Handlungsfeld 2: Demokratie und Toleranz**

Im Handlungsfeld Demokratie und Toleranz stand die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund, aber auch Multiplikatoren und pädagogische Fachkräfte. Kinder und Jugendliche wurden in ihrer interkulturellen und demokratischen Kompetenz gefördert und setzten sich in Theaterprojekten und Trainings zum Thema Toleranz mit ihrer Identität und Lebenswelt auseinander. Es wurden Seminare und Bildungsreihen zu demokratischem Handeln, Toleranz und Eigenengagement umgesetzt. Dem zweiten Handlungsfeld lassen sich elf Einzelprojekte zuordnen, darunter zwei strategische und ein verstetigtes Einzelprojekt.

Die Aktivitäten zur Projektumsetzung haben folgenden Charakter:

- ▶ Seminar- und Bildungsreihen sowie Trainings zur Toleranzerziehung
- ▶ Arbeitskreise für Multiplikatoren
- ▶ Kulturelle Projekte von, mit und für Kinder und Jugendliche
- ▶ Informationsveranstaltungen und Aktionstage

### Zielsetzungen

- Stärkung demokratischer Kompetenz
- Förderung von interkulturellem und sozialem Lernen
- Auseinandersetzung mit eigener Identität und Lebenswelt
- Sensibilisierung für Mechanismen der Diskriminierung und Benachteiligung
- Erlernen und Umsetzung von Strategien zum bewussten Umgang mit Vorurteilen
- Förderung von Toleranz, Verständnis und Zivilcourage

Das Handlungsfeld 2 lässt sich anhand der drei folgenden Praxisbeispielen darstellen:

#### (1) Seminare für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement - Kinder und Jugendzentrum Nordlicht



##### Inhalt:

- ▶ Seminar für Jugendliche der 8. Klassen der Regelschule
- ▶ Seminargrundlagen: erfahrungs- und erlebnisorientierte Übungen, die gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden um demokratisches Handeln, Toleranz und Eigenengagement zu fördern
- ▶ Nutzung von Methoden verschiedener pädagogischer Demokratieprogramme sowie erlebnispädagogische Übungen in Kooperation mit der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar
- ▶ Elemente eines Kommunikationstrainings und Elemente der Zukunfts- bzw. Projektwerkstatt
- ▶ Ziel: Verbesserung des Zusammenlebens der Schülerinnen und Schüler und des Verständnisses für andere
- ▶ selbständige Entwicklung gewaltfreier Lösungsansätze
- ▶ Verbesserung des Klassen - Klima durch mehr gegenseitige Toleranz
- ▶ Sicherung der Nachhaltigkeit durch Entwicklung weiterer Projektideen an der Schule

##### Beitrag für Lokalen Aktionsplan:

##### Jugendliche:

- ▶ wurden befähigt, die Unterschiedlichkeit in ihrer Gruppe wie z. B. Geschlecht, Alter, Talent, Interesse, Familie, Religion oder Herkunft wahrzunehmen und diese als Bereicherung zu erkennen und wertzuschätzen
- ▶ lernten Mechanismen von Diskriminierung und Benachteiligung zu durchschauen
- ▶ wenden Grundfertigkeiten wie Wertschätzung, einander zuhören, respektieren anderer Meinungen und Werte, an
- ▶ lernten, welche Strategien und Maßnahmen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung an ihrer Schule und in ihrem Freundeskreis angewendet werden können

#### (2) Wanderausstellung und Fotoprojekt zu „anders? cool!“ - Kinder- und Jugendzentrum Nordlicht



##### Inhalt:

Das Projekt besteht aus drei Bereichen: Wanderausstellung, Rahmenprogramm und Weiterbildungsseminar.

##### 1. multimediale Wanderausstellung »anders? - cool!« der BAG Evangelische Jugendsozialarbeit

- ▶ informierte Schülerinnen und Schüler mit authentischem Bild- und Textmaterial über das Leben junger Migrantinnen und Migranten in Deutschland und zeigte zugleich Angebote der Jugendmigrationsdienste auf
- ▶ stellte Möglichkeiten der Unterstützung für die sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration dar



## 2. Rahmenprogramm

- ▶ Auftaktveranstaltung „Abend der Kulturen“
- ▶ Gesprächsrunde mit dem Titel „In Deutschland zu Hause?!“
- ▶ Auszüge aus dem Theaterstück „Paulas Katze“ vom Theaterjugendclub am Meininger Theater

## 3. zwei Weiterbildungsseminare

- ▶ für (sozial)pädagogische Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- ▶ Beförderung des interkulturellen Lernens durch Einführungsseminar (Lebenssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, den Migrationsgründen und den Auswirkungen auf die aufnehmende und ankommende Gesellschaft) und Mediationsseminar (Sensibilisierung für interkulturelle Arbeit im schul- und sozialpädagogischen Berufsalltag)

### Beitrag für Lokalen Aktionsplan:

- ▶ Sensibilisierung von rund 500 Kindern und Jugendlichen aus zehn Schulen und aus unterschiedlichen Bildungsschichten
- ▶ Information von rund 100 weiteren Besuchern und Besucherinnen über die Lebenssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- ▶ ehrenamtliches Engagement und Beteiligung der Jugendlichen bei der Organisation des Projektes
- ▶ Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens im Wohngebiet
- ▶ Verfestigung bestehender Kooperationsbeziehungen zu Einrichtungen und Partnern in Eisenach und Knüpfung neuer Kontakte
- ▶ hoher Informations- und Fortbildungsbedarf auf dem Themengebiet, dem weiter nachgegangen werden muss

### (3) Arbeitskreis Vorurteilsbewusste Erziehung - Bühne Schlachthof Eisenach e.V.



#### Inhalt:

Im Rahmen eines Vorgängerprojektes im Jahr 2009 entwickelten sich Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen waren im Einzelprojekt 2010 weiter aktiv um:

- ▶ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen, Vorurteile in der eigenen pädagogischen Arbeit zu erkennen und abzubauen
- ▶ Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsbeispiele für die pädagogische Praxis in Form von didaktischem Arbeitsmaterial für Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern zu entwickeln
- ▶ Erfahrungen der Teilnehmer/innen unter Einbeziehung der Spezifik des Sozialraumes und der Bedürfnisse der Kinder und der Eltern in ihren Institutionen zu nutzen
- ▶ Arbeitsmaterial an Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu verteilen
- ▶ Praxisbeispiele in den jeweiligen Einrichtungen umzusetzen

#### Beitrag für Lokalen Aktionsplan:

- ▶ umfangreicher Einfluss auf die Lebenswelt der Zielgruppe "Kinder"
- ▶ Zielgruppe hat hohe Priorität, je früher und je zielgerichteter die Förderung beginnt, desto schneller, nachhaltiger und effektiver ist das Ergebnis
- ▶ Zusätzlich erreicht man Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, (sozial)pädagogische Fachkräfte und andere Multiplikatorinnen/Multiplikatoren im konkreten pädagogischen Alltag
- ▶ **präventiv-pädagogisch** angelegt um möglichst frühzeitig und somit effektiv Vorurteilen zu begegnen und einen bewussten Umgang zu fördern, bevor sich diese festigen können
- ▶ **nachhaltig** durch die kontinuierliche Schulung und den weitgestreuten Wissenstransfer der Teilnehmer/innen als Multiplikatoren in Schlüsselpositionen
- ▶ **ergebnisorientierte** Arbeit durch das Produkt „Broschüre mit didaktischem Handlungsmaterial“
- ▶ **konkret**: durch die Broschüre erhalten Nutzer/innen eine konkrete pädagogische Handlungsmöglichkeit für die alltägliche pädagogische Arbeitswelt und Arbeitspraxis
- ▶ **eigenständig und eigenmotivierte** Weiterentwicklung: Interesse und Motivation der Projektteilnehmer/innen zur Weiterarbeit aus dem Vorprojekt war im Jahr 2009 so groß, dass eine feste und zielstrebige Arbeitsgruppe entstand, die das Projekt in 2010 weiterführt

#### Verstetigung:

- ▶ die Projekthalte werden 2011 auch ohne Fördermittel aus dem Bundesprogramm umgesetzt; der Arbeitskreis hat sich den Namen „kontaktvoll“ gegeben und bietet Seminare und Workshops für Pädagogen und Multiplikatoren an

## Ergebnisse und Wirkungen

Die beschriebenen Einzelprojekte sind den Leitzielen 1 und 3 zuzuordnen. Zielgruppe sind insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch Multiplikatoren und pädagogische Fachkräfte. Die Projektinhalte orientieren sich an den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Sie beteiligten sich aktiv an der Umsetzung der Projekte. Durch die gemeinsame Arbeit gelang es Toleranz und Verständnis füreinander zu fördern und demokratische Kompetenzen zu stärken. Zwischen Multiplikatoren, pädagogischen Fachkräften und Einrichtungen (z.B. Regelschule, Kinder- und Jugendzentrum) entwickelten sich neue Formen der Zusammenarbeit und neue Kooperationen, die in vielfältiger Weise auch bei anderen Projekten und Anlässen fortgesetzt werden. Das Projekt „Seminare für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement“ soll fortgesetzt werden. Das Projekt „Arbeitskreis Vorurteilsbewusste Erziehung“ hat eine Broschüre mit didaktischem Handlungsmaterial erarbeitet und veröffentlicht. Das Projekt konnte verstetigt werden. Der Arbeitskreis heißt jetzt „kontaktvoll“ und bietet Seminare für (sozial)pädagogische Fachkräfte und für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an.

## 5.5 Handlungsfeld 3: Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft



Mittelpunkt des dritten Handlungsfeldes ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und von Zivilcourage. Bürgerinnen und Bürger sollen befähigt werden, rechtsextreme Propaganda zu erkennen, sich bewusst damit auseinanderzusetzen und öffentlich gegen rechtsextreme Einstellungen aufzutreten. In Beteiligungsprojekten wurde über Inhalte und Tendenzen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus aufgeklärt. Der Bekanntheitsgrad von Ansprechpartnern für Toleranz und Vielfalt in der Kommune wurde gesteigert. Die Möglichkeiten sich bürgerschaftlich zu organisieren, z.B. in Bürgerbündnissen, sind in der Öffentlichkeit bekannter geworden. Zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft wurden fünf eigenständige Einzelprojekte umgesetzt, wovon ein Projekt in den drei Förderjahren strategisch weiterentwickelt und drei Projekte verstetigt werden konnten.

Die Aktivitäten zur Projektumsetzung lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- ▶ Informationsveranstaltungen und Aktionstage
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Postkarten- und Plakataktionen
- ▶ Monatlicher Wettbewerb mit öffentlicher Präsentation

### Zielsetzung

- Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern
- Vernetzung und Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren
- Stärkung von lokalen Netzwerken
- Förderung von Dialogfähigkeit und eines toleranten Miteinanders
- Würdigung von besonderem Engagement
- Aufklärung über rechtsextreme Aktivitäten in Eisenach und im Wartburgkreis

- Planung und strategische Ausrichtung eines niederschweligen Beratungs- und Informationsnetzwerkes zur Verbesserung der Lebensqualität im Wohngebiet
- Stärkung der Erinnerungskultur und Aufklärung durch Zeitzeugen

Das Handlungsfeld 3 wird durch nachfolgende Praxisbeispiele beschrieben:

(1) **Postkarten- und Plakataktion - Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach in Kooperation mit verschiedenen Trägern und dem Aktionsbündnis gegen Rechts in Wutha-Farnroda**



<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Postkarten- und Plakataktion „Bunte Vielfalt statt brauner Einfall“ fand in drei Förderjahren zur Weihnachtszeit statt</li> <li>▶ Auseinandersetzung mit rechtsextremen Positionen, Aufruf zur Wahrnehmung des demokratischen Wahlrechtes und Aufforderung zu bürgerschaftlichem Engagement waren die Schwerpunkte der Aktionen</li> <li>▶ 2010 richtet sich das Projekt insbesondere an Kinder- und Jugendliche, um sie über Rechtsextremismus aufzuklären, das Bündnis gegen Rechtsextremismus in dieser Zielgruppe bekannt zu machen und vor allem Jugendliche als Mitstreiter zu gewinnen</li> <li>▶ Entwicklung eines öffentlichkeitswirksamen Projektes (Social-Media-Kampagne) und eines Schriftzuges</li> <li>▶ Entwicklung und Aufbau der Internetseite des Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach</li> <li>▶ weitere Angebote im Einzelprojekt: 2009 eine Lesung aus Anlass des Pogrom-Gedenkens am 9. November und im November 2010 Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ in der Stadtverwaltung Eisenach mit Angeboten für Schulen und Multiplikatoren</li> </ul>
<p><b>Beitrag für Lokalen Aktionsplan:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Steigerung des Bekanntheitsgrades der Bürgerbündnisse</li> <li>▶ Aufklärung über rechtsextreme Aktivitäten in Eisenach und im Wartburgkreis</li> <li>▶ Auseinandersetzung mit rechtsextremen Argumenten</li> <li>▶ Unterstützung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Argumentationshilfen</li> <li>▶ Information über Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement und Ansprechpartner/innen in den Kommunen</li> <li>▶ Stärkung der Erinnerungskultur, Veröffentlichung von Zeitzeugenberichten</li> </ul>
<p><b>Verstetigung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach konnte weitere Interessierte einbinden</li> <li>▶ beide Bündnisse gewannen an Akzeptanz bei den Einwohner/innen, in Verwaltung und Kommunalpolitik</li> <li>▶ neue Projekte entstanden in Eisenach, z.B. regelmäßige Veranstaltungen mindestens einmal im Quartal sowie langfristig angelegtes Projekt „Stolpersteine“</li> </ul>

**(2) Wettbewerb „Eisenach - Ort der Vielfalt“ -  
Oberbürgermeister der Stadt Eisenach und  
Präventionsrat gegen politischen Extremismus**



<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eisenach erhielt 2009 die Auszeichnung „Ort der Vielfalt“</li> <li>▶ Prädikat wird aktiv genutzt, um Engagement für Toleranz, Vielfalt und Demokratie im täglichen Leben der Stadt zu würdigen.</li> <li>▶ Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Einrichtungen, Initiativen, Kirchengemeinden, Hausgemeinschaften, Firmen, Wohngebiete oder Ortsteile können sich mit einem Schild als ein „Ort der Vielfalt“ öffentlich präsentieren</li> <li>▶ Bewerbung an den Oberbürgermeister mit Begründung, warum die Einrichtung ein „Ort der Vielfalt“ in Eisenach ist und warum das für die Stadt wichtig ist</li> <li>▶ Auswahlentscheidung treffen Oberbürgermeister und Präventionsrat gegen politischen Extremismus gemeinsam</li> <li>▶ das Schild und eine Urkunde werden vom Oberbürgermeister bei einem öffentlichen Pressetermin überreicht</li> <li>▶ die Einrichtung stellt sich und ihre Arbeit öffentlich vor</li> </ul>
<p><b>Beitrag für Lokalen Aktionsplan:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern</li> <li>▶ Motivation zur Mitwirkung, Mitgestaltung und Beteiligung auf lokaler Ebene</li> <li>▶ Förderung eines toleranten Miteinanders</li> <li>▶ Würdigung von besonderem Engagement</li> </ul>
<p><b>Verstetigung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wettbewerb „Eisenach- Ort der Vielfalt“ ist langfristig angelegt</li> <li>▶ Themen wie Vielfalt, Toleranz und Demokratie sind mit lokalem Bezug nachhaltig und regelmäßig in der Öffentlichkeit</li> </ul>

**(3) Netzwerk „Miteinander - Füreinander“  
im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ – Gemeindeverwaltung  
Wutha-Farnroda und zivilgesellschaftliche Akteure**



<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ das Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ entstand aus dem gemeinschaftlichen Engagement von Akteuren, die bereits in anderen Einzelprojekten des Lokalen Aktionsplanes miteinander arbeiteten oder kooperierten</li> <li>▶ vorausgegangen war eine Analyse über die Situation im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ in Wutha-Farnroda mit Austausch zwischen Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, federführendem Amt, der Migrationsberatung und der externen Beraterin</li> <li>▶ erste Vernetzungstreffen mit Akteuren des Wohngebietes fanden im Herbst 2009 als „Runder Tisch“ statt</li> <li>▶ Beratungsstellen, Vereine und Einrichtungen des Wohngebietes sowie die Gemeindeverwaltung arbeiten mit dem Ziel zusammen, sich fachlich zu vernetzen, Einwohner/innen an der Arbeit zu beteiligen und durch gemeinsame Aktivitäten die Lebensqualität im Wohngebiet zu verbessern</li> <li>▶ die erste große Aktion war ein gemeinsam organisiertes und gestaltetes Wohngebietsfest im September 2010 mit den Zielen: Präsentation der verschiedenen Akteure und deren Angebote, Verbesserung der Kontakte zwischen den Einwohner/innen, Ausbau der Kooperationsbeziehungen zwischen den Akteuren</li> <li>▶ begleitende Informationskampagne über Unterstützungs- und Hilfsangebote der im Wohngebiet arbeitenden Partner des Netzwerkes</li> </ul>
<p><b>Beitrag für Lokalen Aktionsplan:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Trägern verschiedener Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>▶ regelmäßige und zielorientierte Zusammenarbeit im Netzwerk zwischen Projektträgern, Migrationsberatung, Gemeindeverwaltung, Jugendclub und Kindertreff</li> <li>▶ Vernetzung der lokalen Vereine und die Begründung einer neuen Tradition im Wohngebiet</li> </ul>
<p><b>Verstetigung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fortsetzung der regelmäßigen Netzwerktreffen</li> <li>▶ Festlegung von Zielen</li> <li>▶ gemeinsame Aktivitäten zur Zielerreichung</li> </ul>

## Ergebnisse und Wirkungen

Alle Projekte richten sich an Einwohnerinnen und Einwohner, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie die Verwaltungen in Eisenach und Wutha-Farnroda. Mit der intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Postkarten, Plakate, Flyer) wurden alle Haushalte der Region erreicht. Das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach und das Aktionsbündnis gegen Rechts in Wutha-Farnroda konnten ihren Bekanntheitsgrad steigern und wurden gestärkt. Neu entstand das Netzwerk "Miteinander - Füreinander", das verstetigt werden konnte. Der Wettbewerb "Eisenach - Ort der Vielfalt" wurde gut angenommen, kontinuierlich beteiligen sich die verschiedensten Einrichtungen.

Durch die systematische Weiterentwicklung der Einzelprojekte wurden neue Zielgruppen angesprochen. Einwohnerinnen und Einwohner, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure waren aktiv an der Umsetzung der Projekte beteiligt. Dies förderte eine stärkere Vernetzung. Das bürgerschaftliche Engagement wurde gestärkt. Der mit den Projekten initiierte Beteiligungs- und Vernetzungsprozess ist eine sehr gute Grundlage für weitere gemeinsame Aktivitäten.

### 5.6 Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsarbeit als querschnittsorientierte Aufgabe im Lokalen Aktionsplan



Öffentliches Bewusstsein für die Themen Demokratie, Toleranz und Vielfalt zu schaffen ist eines der obersten Ziele des Bundesprogrammes „VIELFALT TUT GUT“ und des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha-Farnroda. Die Öffentlichkeitsarbeit ist in unserem Lokalen Aktionsplan eine Querschnittsaufgabe und in einem eigenen Handlungsfeld mit folgender Zielsetzung angesiedelt:

- (1) Ziele und Vorhaben des Lokalen Aktionsplanes in die breite Öffentlichkeit zu tragen
- (2) über die Einzelprojekte möglichst viele Bevölkerungsgruppen zu erreichen
- (3) Öffentlichkeitsarbeit der Projektträger zu unterstützen
- (4) Kommunikationsstrukturen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auszubauen
- (5) Veranstaltungen zu organisieren, in denen sich Projektträger, andere Vereine und Organisationen zum Themenbereich austauschen können

In dieser Dokumentation ist ein eigenes Kapitel zur Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Ausführliche Informationen über dieses Handlungsfeld und die dabei gewonnen Erfahrungen und Ergebnisse finden sich im Punkt 6.4 "Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft".

## 6. Ergebnisse und Erfahrungen

### 6.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Für die Bewertung der Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente im Lokalen Aktionsplan sind die Betrachtung der Arbeitsweise des Begleitausschusses, des Ämternetzwerkes, der Lokalen Koordinierungsstelle und des federführenden Amtes, der externen Beratung und der Bürgerbündnisse und Netzwerke von grundlegender Bedeutung. Die Erfahrungen in den letzten drei Jahren haben gezeigt, dass diesen Steuerungsstrukturen eine zentrale Funktion zukommt. Durch die umfangreiche Vernetzung relevanter lokaler Akteure und der neuen Qualität von Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung haben sich die Steuerungsinstrumente bewährt.

Im **Begleitausschuss** arbeiten zwanzig Personen zusammen. Davon sind zwölf zivilgesellschaftliche Akteure/Akteurinnen und acht Vertreter/innen des Ämternetzwerkes. Zu den zivilgesellschaftlichen Mitgliedern gehören Vertreter/-innen der Bürgerbündnisse aus Eisenach und Wutha-Farnroda, eines Kinder- und Jugendzentrums, des Jugendhilfeausschusses, des Kreissportbundes, der Liga der Wohlfahrtsverbände, des Präventionsrates gegen politischen Extremismus, eines Boxvereines, der Schülersprecher/innen, des Seniorenbeirates, des Stadtjugendringes und des Ausländerbeirates.

Für das Ämternetzwerk sind acht Vertreter/Vertreterinnen im Begleitausschuss beteiligt: der Oberbürgermeister der Stadt Eisenach, der Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda, das Jugend- und Schulverwaltungsamt Eisenach, das Ordnungsamt Eisenach, das Jugendamt des Wartburgkreises, die Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, die Polizeiinspektion Eisenach und das Staatliche Schulamt Eisenach.

Bei der Besetzung des Begleitausschusses wurde berücksichtigt, dass beide Kommunen angemessen vertreten sind und die Besetzung nach paritätischen Grundsätzen erfolgt (zehn Frauen und zehn Männer). Mit dieser Zusammensetzung ist gesichert, dass die Umsetzung des Bundesprogrammes und Grundsatzentscheidungen des Begleitausschusses von einer breiten, überwiegend zivilgesellschaftlichen Basis, getragen werden.

Der Begleitausschuss hat eine zentrale Funktion bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes vor Ort. Die Entscheidung über die Förderung von Einzelprojekten ist ein wichtiges Steuerungsinstrument des Ausschusses. Sie wird auf der Basis standardisierter und qualitativ weiterentwickelter Richtlinien (Förderrichtlinienkatalog, Programmleitlinien, Geschäftsordnung) getroffen. Von der Koordinierungsstelle werden Entscheidungshilfen wie Kurzkonzeption des Projektes, Feinfinanzplan, eine Einschätzung zur Projektkonzeption anhand einer Checkliste, eine Übersicht über den aktuellen Stand der Mittelbewirtschaftung des Lokalen Aktionsplanes und die Beschlussvorlage erarbeitet und vorbereitet.

Es hat sich bewährt, dass die Konzepte durch die antragstellenden Träger im Begleitausschuss vorgestellt werden. Der Begleitausschuss kann zur Vertiefung Fragen zum Projektkinhalt und zur geplanten Umsetzung stellen, bevor eine Entscheidung für oder gegen eine Förderung getroffen wird.

Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Arbeit trotz der Größe und der sehr differenzierten Besetzung des Ausschusses von einem gemeinsamen hohen Anspruch aller Mitglieder getragen wird und die Entscheidungen sehr verantwortungsbewusst gefasst werden. Die

partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Akteuren der Zivilgesellschaft hat die Vernetzung befördert und ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt und zusammen in Projekten umgesetzt.

Das **Ämternetzwerk** besteht aus dem Oberbürgermeister Stadt Eisenach, dem Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda, dem Begleitausschuss, dem Jugend- und Schulverwaltungsamt, dem Ordnungsamt, der Pressestelle, der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadtverwaltung Eisenach, der Abteilung Ordnung/Soziales der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, dem Staatlichen Schulamt und der Polizeiinspektion Eisenach, in deren Zuständigkeit auch Wutha-Farnroda liegt. Es wurde kein zusätzliches Gremium Ämternetzwerk geschaffen, sondern das bereits vorhandene Ämternetzwerk im Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach und der Begleitausschuss genutzt. Bei der Erarbeitung und Fortschreibung der Interessenbekundung und des Lokalen Aktionsplanes sowie der Ergebnis- und Sachberichte wurden die entsprechenden Ämter der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda beteiligt. Zwischen diesen Beratungen erfolgte eine notwendige Abstimmung vor allem per Email. Bei Einzelanlässen wurden aus der Stadtverwaltung Eisenach das Sozialamt, das Stadtbauamt und die Wirtschaftsförderung, aus dem Landratsamt Wartburgkreis das Jugendamt und das Gesundheitsamt sowie die ARGEN Grundsicherung Eisenach und Wartburgkreis mit hinzugezogen.

Durch diese intensive und regelmäßige Zusammenarbeit zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes hat sich eine Kultur der „kurzen Wege“ entwickelt. Einzelne Projekte werden vom Ämternetzwerk durch Kooperationen besonders unterstützt.

Über die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes wird regelmäßig in Gremien berichtet, u.a. im Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach, im Jugendhilfeausschuss und im Gemeinde- bzw. Stadtrat.

Die **Lokale Koordinierungsstelle und das federführende Amt** sind gemeinsam verantwortlich für die Koordinierung und Steuerung des Lokalen Aktionsplanes, für die Kommunikation mit den bestehenden Netzwerken in Eisenach und Wutha-Farnroda und zu den Einzelprojekten. Die sehr enge Kooperation und intensive praktische Zusammenarbeit zwischen Koordinierungsstelle und federführendem Amt ist der wichtigste Motor zur Steuerung des Lokalen Aktionsplanes.

Die Lokale Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des Begleitausschusses und bereitet die Sitzungen vor (Einladung mit Tagesordnung, Beschlussvorlagen, Protokoll), bietet Beratung für Träger bei der Projektentwicklung an, steuert gemeinsam mit dem federführenden Amt die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes, einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit, und organisiert Vernetzungstreffen, Workshops und Fachtagungen. Außerdem übernimmt die Koordinierungsstelle Aufgaben bei der Umsetzung der Projekte, bietet Unterstützung zur Beseitigung auftretender Probleme an, analysiert und prüft Zwischenberichte und Verwendungsnachweise. Die Arbeit der Lokalen Koordinierungsstelle ist immens wichtig für die Steuerung, Umsetzung und Controlling des Lokalen Aktionsplanes und der Einzelprojekte.

Die Aufgaben des federführenden Amtes bestehen vor allem in der Koordination, Organisation und Bewirtschaftung des Lokalen Aktionsplanes, Abstimmung zwischen den

beteiligten Akteuren, Analysen und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes sowie der Ergebnis- und Sachberichte.

Durch die Etablierung der **Externen Beratung (Coaching)** konnte im Bereich der Steuerung des Lokalen Aktionsplanes eine umfassende und zielgerichtete Begleitung und Beratung der Koordinierungsstelle, des federführenden Amtes und der Einzelprojekträger ermöglicht werden. Durch die hohe Kontinuität und qualitativ hochwertige Fachbetreuung ist ein wirksamer Begleitprozess umgesetzt worden.

Die externe Beraterin unterstützte die Arbeit vor Ort bei der Entwicklung standardisierter Methoden der Qualitätssicherung, Weiterentwicklung von Projektkonzeptionen, bei der Überbrückung betreuungsbedingter Personalausfälle und Einführung neuer Steuerungsmethoden. Gerade bei komplizierten Begleitausschusssitzungen und schwierigen Trägergesprächen waren die Beratungsfähigkeiten von entscheidender Bedeutung für die Prozessentwicklung. Ohne die akzeptierende, kommunikative und vertrauensvolle Arbeit der Beraterin wäre die Entwicklung des Lokalen Aktionsplanes in der gegenwärtigen Qualität nicht erreicht worden.

In Eisenach und Wutha-Farnroda gibt es **Bürgerbündnisse und lokale Netzwerke**, die an der Abstimmung und Steuerung des Lokalen Aktionsplanes beteiligt wurden. Bereits bei einer ersten Informationsveranstaltung zum Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT“ im September 2006, initiiert durch eine Bundestagsabgeordnete, sprachen sich das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach und das Aktionsbündnis gegen Rechts Wutha-Farnroda dafür aus, dass beide Kommunen sich um eine Teilnahme bewerben sollten. In dieser Veranstaltung einigten sich der Eisenacher Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Wutha-Farnroda auf eine Zusammenarbeit der beiden Gebietskörperschaften. Um die aktive Mitarbeit der beiden Bündnisse weiter zu ermöglichen, erhielten sie jeweils einen Sitz im Begleitausschuss. In dieser Konstellation war es möglich, anstehende Fragen und Probleme zeitnah zu klären und Entscheidungsprozesse des Lokalen Aktionsplanes transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Das bestehende Jugendnetzwerk in Eisenach wurde ebenfalls regelmäßig über den Lokalen Aktionsplan und die Einzelprojekte informiert. Gleichzeitig wurden Anregungen und Ideen aus dem Jugendnetzwerk in die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes aufgenommen.

Ausgehend von den Erfahrungen des ersten Förderjahres entwickelte sich im zweiten Förderjahr das Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ in Wutha-Farnroda. Akteurinnen und Akteure des Netzwerkes arbeiten aktiv mit im Begleitausschuss und sind Träger von Einzelprojekten. Ein Ausbau im Nachfolgeprogramm „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ wird angestrebt.



## 6.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

An der Weiterentwicklung und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes wurden lokale Akteurinnen und Akteure durch verschiedenen Maßnahmen und Formen beteiligt.

- 1) Im September 2007 fand ein **Zielfindungsworkshop** statt. Dabei wurden Haupt-, Mittler- und Handlungsziele definiert und Projektideen entwickelt. Mit einer **Auftaktveranstaltung** im Dezember 2007 wurden insbesondere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie pädagogische Fachkräfte auf den Lokalen Aktionsplan eingestimmt. Von 2008 bis 2009 fanden zweimal jährlich **Auswertungs- und Ideenworkshops** zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes statt. Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Verwaltung und Projektträger/-innen erarbeiteten gemeinsam Ziele, Projektideen und Handlungsstrategien, die Ergebnisse der Einzelprojekte wurden präsentiert und reflektiert.
- 2) Vom **Stadtrat** Eisenach und vom **Gemeinderat** Wutha-Farnroda wurden der Lokale Aktionsplan und die Besetzung des Begleitausschusses **beschlossen**. Beide Gremien erhielten regelmäßig Informationen über die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes.
- 3) Im Förderzeitraum fanden regelmäßig **bedarfsgerechte Vor-Ort-Gespräche** mit den Projektträger durch das Team der Koordinierungsstelle zum Projektverlauf und zur -weiterentwicklung statt. Projektumsetzung und -inhalte wurden reflektiert, eventuelle Probleme besprochen und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.
- 4) Projektträger erstellten **halbjährlich Kurzberichte**, die von der Koordinierungsstelle zur Bewertung des Projektverlaufs analysiert wurden. In den standardisierten Berichten wurden Aussagen zur Erreichung der Zielgruppen, Zielerreichung, fördernde/hemmende Faktoren, Öffentlichkeitsarbeit und Schlussfolgerungen gemacht. Die Berichte dienten als Rückmeldung und Möglichkeit der (Nach)Steuerung im Prozessverlauf.
- 5) Die aktive fachliche Begleitung durch den Begleitausschuss in den Einzelprojekten wurde durch **Projektpatenschaften** umgesetzt.
- 6) Zur Erschließung weiterer Fördermöglichkeiten fand 2010 für **Projektträger** und interessierte Vereine und Einrichtungen eine **Weiterbildung** zum Fundraising statt.
- 7) Im Dezember 2010 bot die **Fachkonferenz**: „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ den Rückblick auf drei Jahre Lokaler Aktionsplan und war gleichzeitig Ausblick auf die neue Förderperiode.



Alle Ergebnisse der Einzelprojekte und des Lokalen Aktionsplanes wurden in Ergebnis- und Sachberichten nachhaltig und für andere zugänglich dokumentiert. Eine zusätzliche Dokumentation erfolgt durch eine Ergebnisbroschüre in gedruckter Form und auf der Internetseite sowie auf einem Daten-Stick.

### **6.3 Einbindung in kommunale/regionale Entwicklungskonzepte**

Die Stadt Eisenach hat mit breiter Beteiligung der Einwohner/innen, Vereine und Verbände ein Leitbild entwickelt, welches im Mai 2009 vom Stadtrat beschlossen wurde. Zum Selbstverständnis der Stadt gehören Toleranz, Weltoffenheit, Integration, Bürgerengagement und Kooperation. Sowohl im Leitbild als auch im Lokalen Aktionsplan stehen bürgerschaftliches Engagement und Demokratieverständnis im Mittelpunkt. Auch das Leitbild der Stadtverwaltung für eine bürgernahe Verwaltung und das sich zur Zeit in der Entwicklung befindende Neue Steuerungsmodell beinhalten die o.g. Werte und Prinzipien. Eine konkrete Verknüpfung zwischen städtischem Leitbild und dem Lokalen Aktionsplan zeigt sich im Wettbewerb „Eisenach - Ort der Vielfalt“. Der Lokale Aktionsplan knüpft an bestehende Entwicklungskonzepte an, wie dem Stadtentwicklungskonzept mit dem Stadtumbau in Eisenach-Nord. Dort werden Inhalte des Stadtentwicklungskonzeptes umgesetzt in Projekten wie den „Bunten Gärten“ oder dem Integrationszentrum, die teilweise oder ganz über den Lokalen Aktionsplan initiiert und aufgebaut wurden.

In Wahrnehmung der (prozessorientierten) Planungsverantwortung ist das Jugend- und Schulverwaltungsamt und insbesondere der Jugendhilfeausschuss in alle Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse zum Bundesprogramm eingebunden. Als Teil der sozialen Regionalentwicklungsplanung ist der Lokale Aktionsplan seit 2008 Teil des jährlichen Jugendförderplanes.

In Wutha-Farnroda fügt sich der Lokale Aktionsplan in das Regionalentwicklungskonzept „Erbstromtal“ ein, welches 2001 entwickelt und 2003/2004 fortgeschrieben wurde. Schwerpunkt ist die städtebauliche Planung im sozialen Brennpunkt der Gemeinde Wutha-Farnroda, dem Neubaugebiet „Auf dem Mölmen“. Seit 1990 hat sich die Bevölkerung in diesem Gebiet von ehemals 4000 Einwohnern auf ca. 1300 reduziert. Damit ist auch die Zahl der ausländischen Mitbewohner/innen gesunken, dennoch ist der prozentuale Anteil dieser Menschen an der Gesamtbevölkerung gestiegen. Ziel der o.g. Konzeption ist die Verbesserung der Wohnstruktur sowie des Wohnumfeldes, um dadurch Lebensbedingungen zu schaffen, die dem „Ghettoisierungseffekt“ entgegenwirken und zu einer besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Wutha-Farnroda führen. Vor allem aus diesem Grund wurde die Mehrheit der Einzelprojekte im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ durchgeführt. Mit dem Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ wurde die Möglichkeit geschaffen, nachhaltig gemeinsam für eine Verbesserung der Lebensqualität im Wohngebiet zu arbeiten.

### **6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft**

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Lokalen Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda ist eine wesentliche Querschnittsaufgabe. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, möglichst alle Bevölkerungsgruppen in beiden Kommunen zu erreichen und mit den Ideen und Vorhaben des Bundesprogrammes sowie dessen konkreter Umsetzung vertraut zu machen. Dies ist eine Voraussetzung für eine nachhaltige Wirkung und Verstetigung des Lokalen Aktionsplanes.

Der Lokale Aktionsplan wurde durch eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Koordinierungsstelle, der städtischen Pressestelle, des Offenen Hörfunkkanal

Wartburg-Radio 96,5 und einer Werbeagentur begleitet. Dabei wurde die Öffentlichkeitsarbeit als durchgängiges Prinzip der Handlungsstrategie umgesetzt und weiter ausgebaut.

Seit dem ersten Förderjahr werden regelmäßig **Pressemitteilungen** an die lokalen Medien herausgegeben. Damit werden Einzelprojekte, die Arbeit der Koordinierungsstelle und des Begleitausschusses sowie der Lokale Aktionsplan in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Darüber hinaus erhielten Projektträger/-innen von der Koordinierungsstelle Unterstützung für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit.

Seit April 2009 wird die Öffentlichkeitsarbeit vom Offenen Hörfunkkanal Wartburg-Radio 96,5 durch eine Mitarbeiterin im Rahmen des Freiwilligen sozialen Jahres unterstützt. Monatlich wird eine **Radiosendung „Vielfalt tut gut“** produziert und gesendet, in der Einzelprojekte durch Interviews und Porträts vorgestellt und Inhalte des Bundesprogrammes sowie des Lokalen Aktionsplanes dargestellt werden.

Auf den kommunalen Internetseiten [www.eisenach.de](http://www.eisenach.de) und [www.wutha-farnroda.de](http://www.wutha-farnroda.de) wurden mit Beginn der Bundesförderung der Lokale Aktionsplan, Einzelprojekte, Pressemitteilungen sowie Materialien wie Berichte und Formulare eingestellt und aktualisiert. Um die Möglichkeiten des Internets mehr zu nutzen, wurde mit Unterstützung einer Werbeagentur die **Internetseite [www.vielfalt-wartburgregion.de](http://www.vielfalt-wartburgregion.de)** entwickelt. Diese Seite wird durch die Lokale Koordinierungsstelle regelmäßig gepflegt und aktualisiert.

Seit November 2009 ist eine Werbeagentur mit der Umsetzung weiterer Elemente der Öffentlichkeitsarbeit beauftragt. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung einer Corporate Identity, einer Werbekampagne und wiederkehrend einsetzbarer Werbeelemente wie Flyer, Broschüren, Briefpapier, Banner, Give-Aways.

## Ergebnisse

Veröffentlichung von 22 Pressemitteilungen über alle Aktivitäten im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes, die Abdruckrate beträgt mehr als 95 Prozent. Auch Radiosender wie MDR Thüringen oder Landeswelle Thüringen nutzten die Pressemitteilungen für Beiträge.

- Im Wartburg-Radio 96,5 wurden zwölf einstündige **Radiomagazine „Vielfalt tut gut“** produziert und gesendet. Damit konnte der Bekanntheitsgrad der Projektträger, der Einzelprojekte und des Lokalen Aktionsplanes gestärkt werden.
- Entwicklung der **Internetseite [www.vielfalt-wartburgregion.de](http://www.vielfalt-wartburgregion.de)** zusätzlich zu den bis dahin genutzten kommunalen Internetseiten. Die kontinuierliche Pflege erfolgt durch die Lokale Koordinierungsstelle mit Unterstützung durch die städtische Pressestelle.
- Entwicklung und Umsetzung einer **Werbestrategie** mit einer eigenen Corporate Identity, die sich an das bereits vorgegebene Design des Bundesprogrammes anlehnt. Damit soll der Wiedererkennungswert und die Identifikation mit dem Lokalen Aktionsplan gestärkt werden.
- Im Bereich der Werbung wurden **Werbematerialien** wie Briefpapier, Roll up, Banner, Give-Aways (Buttons, Magnete), Flyer und das Informationsheft zum Wettbewerb „Eisenach-Ort der Vielfalt“ entwickelt und produziert.



- Einige der Werbematerialien können auch von Projektträger und anderen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren für eigene Veranstaltungen genutzt werden.
- Die Lokale Koordinierungsstelle ist durch ein großes Außen-Banner: „Wir zeigen Farbe. Lokaler Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda" ständig öffentlich präsent.
- Mit dem **Wettbewerb** „Eisenach - Ort der Vielfalt" unter der Regie des Präventionsrates gegen politischen Extremismus und der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters können Einrichtungen und Initiativen zeigen, dass sie ein Ort der Vielfalt sind. Gleichzeitig wird das besondere Engagement aller Beteiligten für ihre Stadt öffentlich gewürdigt.
- In einer **Werbekampagne** fahren zwei Linienbusse der Kommunalen Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH unter dem Motto: „Wir zeigen Farbe. Lokaler Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda" mehrere Monate auf verschiedenen Stadtbus- und Regionallinien in Eisenach und im Wartburgkreis, um das Anliegen des Lokalen Aktionsplanes visuell sichtbar zu machen.



- In einer **Informationskampagne** im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ in Wutha-Farnroda werden Einwohnerinnen und Einwohner durch eine entsprechende Ausschilderung über Unterstützungs- und Hilfsangebote der im Wohngebiet arbeitenden Netzwerkpartner des Netzwerkes „Miteinander- Füreinander“ informiert.
- Im Rahmen einer **TV-Kampagne** der Lokalen Aktionspläne in Thüringen sind zwei Videoclips über die Arbeit des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha- Farnroda entstanden, die zur Präsentation auf Fachveranstaltungen und von den Projektträger/innen, von Schulen und anderen Einrichtungen genutzt werden können.

Zur Handlungsstrategie Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die Beteiligung, die Information und der Austausch der zivilgesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen, der Projektträger sowie weiterer Vereine und Organisationen. Auch damit können die Ergebnisse und die Strategie des Lokalen Aktionsplanes nachhaltig verankert werden. Die **Ergebnisse** in Form von Auftaktveranstaltung, Zielfindungs-, Auswertungs- und Ideenworkshops, Projektpatenschaften, Weiterbildung für Projektträger und Fachkonferenz wurden bereits **unter Punkt 6.2 ausführlich dargestellt.**

Die nachhaltige und für andere zugängliche Dokumentation der Ergebnisse und Wissenszuwächse ist sehr wichtig. In unserem Lokalen Aktionsplan werden durch eine Broschüre auf der Internetseite [www.vielfalt-wartburgregion.de](http://www.vielfalt-wartburgregion.de) und Ergebnisdarstellungen auf einem Daten-Stick die Effekte festgehalten und damit nachhaltig gesichert.

## **Erfahrungen**

Das Konzept, die Öffentlichkeitsarbeit als eigenständiges Projekt in enger Kooperation mit der Koordinierungsstelle umzusetzen, hat sich als sehr erfolgreiches Prinzip bewährt und sollte auch künftig so beibehalten werden. Ziel ist die „breite Öffentlichkeit“ zu aktivieren und zu informieren, Akteurinnen und Akteure sowie politische Entscheidungsträger/-innen gezielt zu informieren sowie die Dokumentation der Ergebnisse zu sichern.

Die Umsetzung durch die professionellen Fachkräfte der Werbeagentur, des Wartburg-Radio 96,5 und der städtischen Pressestelle ist die Voraussetzung für die qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit. Dies lässt sich durch die hohe Abdruckquote der Pressemitteilungen in den lokalen Printmedien (über 95 Prozent) und die Anfragen zu Zielen und Inhalten des Lokalen Aktionsplanes über das Kontaktformular der Internetseite bestätigen. Zusätzlich zur klassischen Pressemitteilung wurden andere Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer, Internetseite, Werbeträger (z.B. Banner und Roll up), monatliche Radiosendung „Vielfalt tut gut“ und Werbung an zwei Bussen des ÖPNV entwickelt und eingesetzt.

Nur auf diesem Weg kann eine nachhaltige Wirkung und Verstetigung über die Förderdauer des Lokalen Aktionsplanes hinaus verwirklicht werden.

Als **Herausforderung** bleibt in der Öffentlichkeitsarbeit die Aufgabe der nachhaltigen Erreichung und Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner im Fördergebiet. Dies bedeutet, dass nicht nur die Fachöffentlichkeit, sondern auch die „breite Einwohnerschaft“ den Lokalen Aktionsplan kennt. Die Methoden zur Überprüfung und Messbarkeit des Erfolges der Öffentlichkeitsarbeit - also der Steigerung des Bekanntheitsgrades des Lokalen Aktionsplanes- sollen ausgebaut und weiterentwickelt werden.

## **7. Schlussfolgerungen / Perspektiven der integrierten lokalen Strategie**

An der Erarbeitung und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha-Farnroda waren von Beginn an zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik beteiligt. Für viele Beteiligte war diese Arbeitsform neu, auch wenn bereits vor dem Jahr 2007 Vernetzungen, Zusammenarbeit und Kooperationen z.B. im Jugendnetzwerk, im Präventionsrat gegen politischen Extremismus, im Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach und im Aktionsbündnis gegen Rechts Wutha-Farnroda bestand. Ganz neu war die Zusammenarbeit als „Zusammenschluss der beiden Gebietskörperschaften“ zwischen der kreisfreien Stadt Eisenach und der zum Wartburgkreis gehörenden Gemeinde Wutha-Farnroda. Obwohl beide Kommunen eine unterschiedliche Struktur haben, gab es keine Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen, der Lokalen Koordinierungsstelle und den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes und bei der Vergabe der Fördermittel an die Einzelprojekte.

Als Erfolgsfaktoren haben sich besonders die kontinuierliche Arbeit in den Einzelprojekten, die strategische Öffentlichkeitsarbeit, die zielgerichtete und konzentrierte Arbeitsweise des Begleitausschusses, die Anbindung des Lokalen Aktionsplanes an lokale Entscheidungsträger und die aktive Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure erwiesen. Das durch den Lokalen Aktionsplan entstandene Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“, das Patenschaftsmodell des

Begleitausschusses für Einzelprojekte, die Mitarbeit des Oberbürgermeisters (Eisenach) und des Bürgermeisters (Wutha-Farnroda) im Begleitausschuss und ihre aktive öffentliche Unterstützung für mehrere Einzelprojekte sind gute Beispiele für die qualitativ hohe Entwicklung und Etablierung von Netzwerken und Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung. Einige Einzelprojekte oder Projektinhalte wie, z.B. Multiplikatoren-Schulungen zu vorurteilsbewusster Erziehung oder die Etablierung von Begegnungs- und Bildungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten konnten ganz oder teilweise verstetigt werden, wobei bei einigen Projekten die Frage nach der weiteren Finanzierung steht. Angesichts der schwierigen kommunalen Haushaltslage müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Schwerpunkt der Handlungsstrategie für den Lokalen Aktionsplan 2011 ist die Förderung von strategischen Einzelprojekten mit besonderer Funktion wie z.B. Vernetzung, Entwicklung oder Initiierung innovativer Projektideen. Die Einzelprojekte benötigen Unterstützung und Begleitung in der inhaltlichen Arbeit und bei der dauerhaften finanziellen Absicherung. In beiden Kommunen ist es notwendig, die vorhandenen Netzwerke und Kooperationen zu festigen und zu unterstützen, um mit auf Dauer angelegten Strukturen örtliche Probleme durch gezielte Maßnahmen zu lösen. Die Arbeit des Begleitausschusses als Entwicklungs- und Entscheidungsgremium wird für die intensive Vernetzung und Kooperation fortgeführt. Fortgesetzt werden auch die strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit und die nachhaltige Verankerung des Lokalen Aktionsplanes in der Kommune.

Herausforderung bleibt einerseits in der Öffentlichkeitsarbeit die Aufgabe, wie Einwohnerinnen und Einwohner nachhaltig über Themen wie Demokratie, Vielfalt und Toleranz informiert und erreicht werden können. Andererseits besteht die Herausforderung darin, eine Vertretung aus der Wirtschaft für die Mitarbeit im Begleitausschuss zu gewinnen. Dies stellt einen langwierigen und arbeitsintensiven Prozess dar, der einen längeren Zeitraum umfasst. Dazu braucht es weiterhin die kontinuierliche Bündelung der (Fach-)Kräfte vor Ort und einen gemeinsamen Weg der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure, der Kommunalpolitik und der Verwaltung gegen undemokratische Einstellungen und Haltungen und für Vielfalt, Toleranz und Kompetenz.



## **Anhang**

1. Presseveröffentlichungen
2. Verzeichnis aller Einzelprojekte